

Studien zur spätägyptischen Religion

Herausgegeben von Christian Leitz

Band 31

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Louise Gestermann, Carolina Teotino,
Mareike Wagner

Die Grabanlage des Monthemhet (TT 34) I

Der Weg zur Sargkammer (R 44.1 bis R 53)

Mit einem Beitrag von Farouk Gomaà †
und Zeichnungen von Natalie Schmidt

Teil 1

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

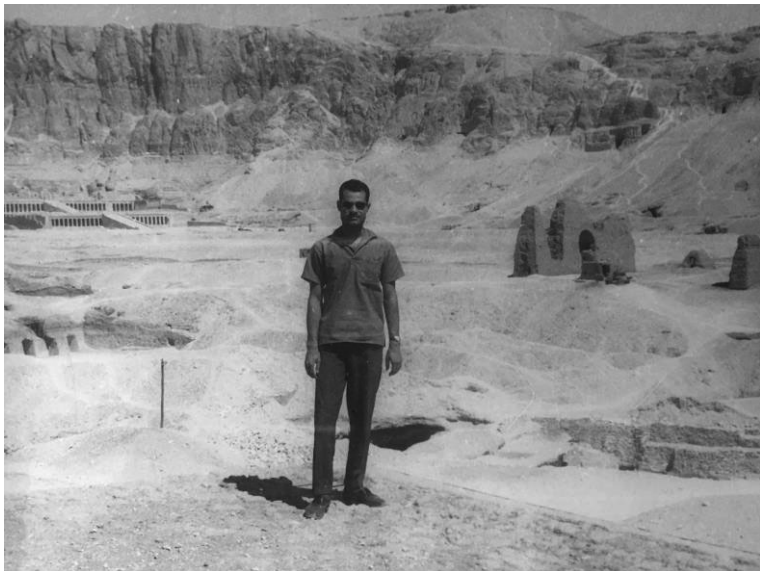
Gedruckt mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>
© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2020
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum
Printed in Germany
ISSN 2190-3646
ISBN 978-3-447-11499-8



Dem Andenken von Farouk Elsayed Mousse Gomaà gewidmet

Vorwort

„A visit to his tomb complex at western Thebes is still, more than 2600 years after his death, a memorable experience.“¹ – Nicht jedem mag es vergönnt sein, diese in der Tat eindrucksvolle Erfahrung machen zu dürfen. Mit diesem Band liegt die Veröffentlichung eines ersten Abschnittes nun vor, und es erschließt sich zumindest auf diese Weise ein Teil der überaus imposanten und spannenden Grabanlage des Monthemhet. Ermöglicht haben diese Arbeit die Fritz Thyssen Stiftung, Köln, und meine beiden Kollegen Farouk Gomaà † und Christian Leitz, Tübingen, – in dieser und jeder anderen Reihenfolge. Die Veröffentlichung des vorliegenden Bandes gibt mir die Gelegenheit, ihnen und allen anderen, die am Gelingen dieses Vorhabens auf die eine oder andere Weise Anteil hatten, meinen Dank und meine Anerkennung für ihr Engagement auszusprechen.

Zu allererst ist Farouk Gomaà zu nennen. Er war es, der 2006 vom Ministry of Antiquities die Konzession erhielt, in der Grabanlage des Monthemhet arbeiten zu dürfen. Bis zum Jahr 2010 führte er mit einem ägyptisch-spanisch-deutschen Team und mit der Unterstützung spanischer Sponsoren sowie unter Mitarbeit von Carolina Teotino, seit 2009 auch von Mareike Wagner, zahlreiche Arbeiten in TT 34 durch. Ich selbst war erstmals Ende 2006 in der Grabanlage des Monthemhet, dies auf Anregung von Christian Leitz und mit dem Ziel, Möglichkeiten einer Dokumentation und Bearbeitung des Dekorationsprogramms zu eruieren. Zu diesem Zweck nahmen Christian Leitz und ich im Dezember 2007/Januar 2008 gemeinsam eine photographische Dokumentation der gesamten Grabanlage vor, begleitet von Daniela Mendel, die dazu die Photolisten erstellte und Dekorationsschemata der Wände anfertigte. Letztere haben in überarbeiteter Form auch Eingang in den vorliegenden Band gefunden.

Nach den schicksalhaften Ereignissen in Ägypten seit 2011 besaß Farouk Gomaà weiterhin die Zugangsrechte für die Grabanlage des Monthemhet, eröffnete aber zugleich mir die Möglichkeit, mit einem eigenen Projekt dort tätig zu werden. Realisierbar wurde das Projekt durch die finanzielle Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung, der ich an dieser Stelle meinen tiefen Dank ausspreche. Die dreijährige Förderung begann im April 2012 und bezog sich auf die Dokumentation und Bearbeitung der Raumfolge, die im nordwestlichen Teil der Grabanlage zur Sargkammer hinunterführt („Die textliche und bildliche Ausgestaltung des Weges zur Sargkammer: Zum Dekorationsprogramm in der spätzeitlichen Grabanlage des Monthemhet (TT 34) in Theben-West/Ägypten“). Mein Dank an die Fritz Thyssen Stiftung schließt die mit ein, die sich für diese Förderung eingesetzt haben, die Gutachter und die verschiedenen Gremien sowie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, mit denen ich im Austausch stand und mit denen ich mich in allen Fragen in bester Weise besprechen konnte. Erwähnen darf ich besonders Ricarda Bienbeck, Thomas Suermann und Hendrikje Gröpler sowie Patricia Averdung-Wiese und Sabine Berchem. Die Fritz Thyssen Stiftung gewährte zudem einen großzügigen Druckkostenzuschuß, für den ich gleichfalls sehr dankbar bin.

Mein Dank gilt auch Joachim F. Quack, Heidelberg. Gemeinsame Interessen führten dazu, daß er dem Projekt in der Grabanlage des Monthemhet Finanzmittel aus Geldern seines

1 BOTHMER, *ESLP*, 19.

Leibnizpreis Projektes "Neuedition des Mundöffnungsrituals" zur Verfügung stellte. Sie wurden zum einen dazu genutzt, Reinigungs- und Restaurierungsmaßnahmen im ersten Raum des nördlichen Bestattungstraktes (R 44) durchzuführen. Er ist mit dem Mundöffnungsritual dekoriert, doch war die Lesbarkeit der Dekoration so schlecht, daß viele Bereiche ohne diese Arbeiten als verloren hätten gelten müssen. Zum anderen finanzierten die Mittel aus Heidelberg die Umzeichnung der Reliefs in R 44, die auf dieser neuen Grundlage erstellt werden konnten und die von Mareike Wagner übernommen wurden. Ein weiterer Dank geht an Barbara Engelmann-von Carnap für die ertragreiche inhaltliche Zusammenarbeit und Claudia Maderna-Sieben, der die Koordinierung der Zusammenarbeit oblag.

Über die Jahre hinweg gab Christian Leitz dem Projekt in Tübingen eine Heimstatt und begleitete es mit konkreter Unterstützung. Das Ägyptologische Institut Tübingen stellte die Arbeitsplätze, die Computer und die Software zur Verfügung, die zur Durchführung des Projektes notwendig waren, mitunter auch Personal. All dies hat in der vorliegenden Publikation ihren Niederschlag gefunden. Christian Leitz stand mir zu jeder Zeit mit fachlichem und konstruktivem Rat zur Seite. Für seinen Beistand und seine Mitwirkung sowie dafür, daß ich mich in jeder Hinsicht auf ihn verlassen konnte, bin ich ihm über alle Maßen dankbar, ebenso für seine Bereitschaft, die Publikation in die Reihe „Studien zur spätägyptischen Religion“ aufzunehmen, die von ihm herausgegeben wird.

Die Arbeiten vor Ort, die im wesentlichen der Dokumentation und Kollationierung des Dekorationsprogramms und der Aufnahme der Architektur dienten, verteilten sich auf insgesamt drei Kampagnen. Eine erste wurde im September/Okttober 2012 durchgeführt, die zweite Kampagne fand im Februar/März 2014 statt, eine dritte im November/Dezember 2014. Auf ägyptischer Seite wurde die Mission vom Ministry of State for Antiquities in Kairo und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unterstützt. Für die Zusammenarbeit danke ich Prof. Dr. Mohamed Ibrahim Aly, Prof. Dr. Mamdouh El-Damaty und Prof. Dr. Khaled el-Enany, alle Minister of State for Antiquities Affairs, zudem Dr. Moustafa Waziri, Secretary General of the SCA, Dr. Ayman Ashmawy, General Director im Department of Egyptian Antiquities Sector, und Dr. Mohamed Abdelbadia, Head of Upper Egypt, ferner Dr. Mohamed Ismail Khaled, Hany Abou El-Azm und Dr. Nashwa Gaber, alle Director of Foreign Missions Affairs. Sie trugen dazu bei, daß die Arbeiten in der Grabanlage des Monthemhet genehmigt wurden, und unterstützten sie. Danken möchte ich außerdem den Vertretern der Altertümerverwaltung in Luxor auf Ost- und Westufer, die Ansprechpartner vor Ort waren und unseren Arbeiten zur Seite standen. Dazu gehören Dr. Mansour Boraik, Sultan Eid, Dr. Mohamed Abdel-Aziz und Dr. El Khathafy El Azab als General Director of Luxor Antiquities, Bahaa Abd el-Gaber Badawy, Talat Abdel Aziz und Fathy Yasin Abd el-Karim in ihrer Funktion als General Director of the West Bank, Ramadan Ahmed Ali Ahmed, General Director of Foreign Missions for the Qurna Inspectorate, sowie Afaf Fathalla und Dr. Abdel Nasser Ahmed Abdelazim, General Director of the Department of Conservation and Restoration, ferner Ezz el-Din Kamal el-Nuby, Director of the Middle Area of the West Bank.

Vor Ort begleiteten die Inspektoren Mohamed Halifa und Mohamed Bakry und die Inspektorin Hanan Hassan Ahmed die Mission. Restaurierung und Konservierung wurden von ägyptischen Restauratoren durchgeführt. Den Restaurierungsteams von Karima Mohamed, Hussein Hassan, Ahmed Abd al-Wares und Ali Abdalla, Mohamed Ali Abdalla, Ahmed Abd al-Wares, Osam Ali, Hassan Mitam, Badawy Mostafa und Sayed Ahmed sowie Hussein Hassan, Ahmed Salem und Rafay Abed möchte ich für ihren Einsatz danken. Seit Beginn der Arbeiten in TT 34 stand die Familie von Rais Farouk Sayed al-Qaftawy zunächst

Farouk Gomaà und später meinem Projekt zur Seite. Sein Sohn Mohamed Farouk war während unserer Aufenthalte unser Vorarbeiter, kompetent, geduldig und stets hilfsbereit unterstützte er uns, sein Sohn Alaa Farouk begleitete uns mit seiner vielseitigen Einsatzbereitschaft. Beiden sei dafür herzlicher Dank ausgesprochen, ebenso den vielen dienstbaren Geistern, die uns in ganz unterschiedlicher Weise ihren Beistand gaben und für uns da waren.

Farouk Gomaà hat alle Aufenthalte in Luxor von 2012 und 2014 als Mission Director begleitet, hat manchen bürokratischen Weg geebnet und war Ansprechpartner in vielen Dingen und auch für die Besucher der Grabanlage des Monthemhet. Die Dokumentation der Dekoration in TT 34, d.h. die Aufnahme der Inschriften sowie die Kollationierung der JSesh-Abschriften und der Zeichnungen während der drei Kampagnen übernahmen Susan Böttcher, Marcel Kühnemund, Andreas Pries, Natalie Schmidt, Carolina Teotino und Mareike Wagner. Bettina Gestermann führte Nachmessungen der Architektur durch und nahm die Räume auf, die bislang noch nicht freigelegt waren. Für ihren Einsatz möchte ich jeder und jedem einzelnen von ihnen herzlich danken.

Die Entstehung des vorliegenden Bandes verdanke ich vor allem der Mitwirkung von Carolina Teotino und Mareike Wagner. Carolina Teotino übernahm die Bearbeitung von R 47, in dem das Totengericht wiedergegeben ist, von Kapitel 137A des Totenbuches in den Räumen R 48 und R 53 sowie von den beiden astronomischen Decken in R 51 und R 53. Für letztere verfaßte sie nicht nur die Manuskripte, sondern fertigte auch das Schema (R 51) bzw. die Überarbeitung der bereits bestehenden Zeichnung an (R 53). Auf Mareike Wagner gehen die Kapitel zu R 44 mit dem Mundöffnungsritual und zu den Räumen R 45 und R 48 mit den Torwächtersprüchen des Totenbuches zurück. Von Anfang an gemeinsam wurde die Dekoration in der Sargkammer erschlossen wie auch bei allen anderen Räumen, Treppen und Durchgängen und beim Kapitel zur Konzeption des nördlichen Bestattungstraktes die Diskussion untereinander wichtiger Bestandteil war, die Fertigstellung des Manuskriptes belebte und damit voranbrachte. Die Dekorationsschemata zu den reliefierten Flächen stammen in ihrer ursprünglichen Version nahezu alle, wie schon erwähnt, von Daniela Mendel. Sie wurden von Mareike Wagner nach notwendigen Erfordernissen angepaßt, die Dekorationsschemata zu den Räumen R 51 und R 53 fertigte sie neu an. Carolina Teotino und Mareike Wagner erstellten darüber hinaus die Basisdateien zu den JSesh-Abschriften, die nach den Kollationierungen in der Grabanlage zudem von Susan Böttcher, Marcel Kühnemund und Natalie Schmidt jeweils aktualisiert wurden. Carolina Teotino und Mareike Wagner übernahmen zudem die Aufgabe, einen Teil der Zeichenvorlagen in Adobe Photoshop® zu erstellen. Auch Beiträge im Anhang stammen von meinen Mitautorinnen. Die Fertigstellung der Bibliographie übernahm Carolina Teotino, Mareike Wagner leistete die formale Bearbeitung des Photoanhangs. Marcel Kühnemund erstellte die erste, grundlegende Version des Glossars, das von mir überarbeitet wurde, die Hinweise im Index der Texte und Darstellungen gehen ebenfalls auf mich zurück.

Farouk Gomaà ist, was uns sehr freut, noch mit einem eigenen Exkurs am vorliegenden Band beteiligt. Marcel Kühnemund kümmerte sich um die formale Umsetzung des Exkurses, um Text und JSesh gleichermaßen, gab aber auch manch wertvollen inhaltlichen Hinweis. Farouk Gomaà hatte auch gleich zu Beginn die Handkopien, die Mitarbeiter seines ägyptisch-spanisch-deutschen Teams 2006-2010 angefertigt hatten, dem Projekt zur Verfügung gestellt und so den Einstieg in die Dokumentationsarbeiten erheblich erleichtert.

Die Zeichnungen entstanden vornehmlich in der Verantwortlichkeit von Natalie Schmidt, die als Studentische und später Wissenschaftliche Hilfskraft für das Projekt tätig war. Auf sie

gehen auch Teile der JSesh-Abschriften zurück. Zudem haben Überlegungen, die sie im Zuge ihrer Masterarbeit zur Treppe St 47 vorgetragen hat, Eingang in das Manuskript gefunden, ferner Hinweise, die sie zu weiteren Dekorationselementen insbesondere in den Räumen R 49 und R 51 gab.

Das Bildmaterial, das in der Grabanlage des Monthemhet angefertigt wurde, das in diesem Band veröffentlicht wird, mitunter aber auch dazu diente, späterhin für die Klärung diverser Fragen genutzt zu werden, verdanken wir Ahmed Amin, Paul Gestermann Lieberknecht, Christian Leitz, Patricia Mora Riudavets, Natalie Schmidt, Carolina Teotino und Mareike Wagner sowie mir selbst. Das Photo, das die Widmung des Bandes an Farouk Gomaà begleitet, wurde von Javier Martinez Babón zur Verfügung gestellt.

Die Vorarbeiten zum Grundriß von TT 34 gehen auf Bettina Gestermann und Julian Brunner zurück. Die mit dem vorliegenden Band veröffentlichten Pläne hat Anne Wolff zeichnerisch umgesetzt.

Für den jeweiligen Einsatz und für die unterschiedlichen und vielfältigen Beiträge spreche ich allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aus. Es wurde dann doch eine recht lange Zeitstrecke, die wir miteinander gegangen sind, und ich hoffe, daß alle dies auch als eine Bereicherung ihres eigenen Werdegangs sehen.

Wissenschaftlicher Austausch, Kooperation und Diskussion waren stete Begleiter des Projektes, bei den Aufenthalten vor Ort wie auch bei der Erstellung der Publikation. Sie haben dazu beigetragen, die eigene Perspektive zu erweitern und neue Sichtweisen zu erfassen. Mitunter konnten in kniffligen Fragen auch Klärungen herbeigeführt werden. Nicht zuletzt waren es Beiträge technischer Art, die das Projekt vorangebracht haben.

Es war ein Glücksfall, daß während des laufenden Projektes auch die Arbeiten in der benachbarten, mehr oder weniger zeitgenössischen Grabanlage des Petamenope (TT 33) vorangetrieben wurden. Auch an dieser Stelle sei dem Leiter der französischen Mission, die in TT 33 tätig ist, Claude Traunecker, Strasbourg, und seinen beiden Mitarbeiterinnen Isabelle Régen, Montpellier, und Silvia Einaudi, Paris, für den mehrfach gewährten Zugang zu TT 33, für ihre Diskussionsbereitschaft und den gegenseitigen Austausch – hier wie dort – noch einmal sehr herzlich gedankt. Isabelle Régen übernahm zudem die Publikation einer speziellen Text-/Bildkomposition, die an der Südwand von R 40 angebracht wurde². Silvia Einaudi stellte bereitwillig Informationen zum Totenbuch in TT 33 zur Verfügung. Daniel Werning, Berlin, der zeitweilig zum Team in TT 33 gehörte, nahm sich der wenigen Fragmente an, die sich in TT 34 vom Höhlenbuch erhalten haben.

Die Entstehung des vorliegenden Bandes profitierte außerdem davon, daß auch mit anderen Kollegen Diskussionen geführt werden konnten oder sie sich bereiterklärten, einzelne Kapitel des Manuskriptes zu lesen und mit ihren Hinweisen zu versehen und weiterzubringen. Unseren herzlichen Dank möchte ich an Burkhard Backes für die inhaltlichen Diskussionen mit ihm weitergeben, sowie an Stefan Baumann, Trier, für die Bereitstellung von Vergleichsmaterial vor dessen Publikation, an Julia Budka, München, für die Diskussion um diverse Phänomene in spätzeitlichen Grabanlagen, an Daniela Luft, Heidelberg, zu ihrer und unserer Arbeit an Osirishymnen und speziell an Tb 128, an Irene Morfini, Leiden/Florenz, für den Austausch zu der Parallelität zwischen TT 327 mit unbekanntem Besitzer und der Grabanlage des Monthemhet, ferner an Joachim F. Quack, für seine Beiträge zum Mundöffnungsritual und zu den astronomischen Decken in R 51 und R 53, und an Ursula Rößler-

2 RÉGEN, in: THIERS (Hrg.), *D3T 3* (2015), 217-247.

Köhler †, Bonn, für die Hinweise zu einzelnen Texten, sowie an Jan Tattko, Tübingen, für die Diskussion mit ihm zu den Durchgängen und den möglichen Bezeichnungen der einzelnen architektonischen Bestandteile und nicht zuletzt an Günter Vittmann, Würzburg, für Hinweise zum Exkurs von Farouk Gomaà.

Mein Dank geht darüber hinaus an Nicolai Gestermann, Hannover, der immer wieder zur schnellen Lösung manch technischer Fragestellung beitrug, Ludwig Lieberknecht und Birgit Brandau, Eschwege, mit denen ich die Bezeichnung von Bestandteilen einer Tür aus der Warte eines Architekten und in kulturhistorischem Kontext diskutieren konnte, und an Will Sleath, St. Ives, der für das Projekt Übersetzungen diverser Texte in das Englische angefertigt bzw. englische Texte durchgesehen hat.

Die Druckvorbereitung und Drucklegung wurden in bewährter Weise vom Harrassowitz Verlag übernommen. In meinen Dank für die kompetente und unkomplizierte Begleitung bei der Drucklegung möchte ich insbesondere Barbara Krauß und Jens Fetkenheuer einschließen, die immer als Ansprechpartner zur Stelle waren.

Nicht zuletzt aber gilt es, auch unseren Partnern und Familien Dank abzustatten. Mit ihrer Geduld und ihrer Unterstützung haben sie auf vielfältige Weise dazu beigetragen, daß der vorliegende Band zu einem Abschluß gebracht wurde.

Ich freue mich sehr, daß die Arbeiten in TT 34 auch nach Beendigung des Projektes weitergehen konnten, wiederum dank einer finanziellen Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung ermöglicht. In einem zweiten Projekt, das 2015 starten konnte, wurde der zentrale Bereich der Grabanlage des Monthemhet dokumentiert. Er umfaßt den Abschnitt vom Durchgang in den Zweiten Hof bis zum Längsraum R 30 und den Seitenkammern im Norden und Süden (R 31-39). Ein weiteres, aktuell laufendes Projekt widmet sich der Aufnahme der Dokumentation in den vorderen Räumen der Grabanlage und im Lichthof.

Tübingen, im Juli 2020

Louise Gestermann

Inhalt

Inhalt Teil 1

Vorwort	III
Inhalt	IX
I EINFÜHRUNG	1
1 Inhalte des Vorhabens.....	3
1.1 Gegebenheiten und Auswahl.....	3
1.2 Zielsetzungen und Fragestellungen	8
1.2.1 Zu den Dokumentationsarbeiten.....	8
1.2.2 Zum Verständnis des Dekorationsprogramms.....	9
Exkurs: Monthemhet und seine Grabanlage	12
von Farouk Gomaà †	
1 Grabbeschreibung	12
2 Die Familie des Grabinhabers	17
2.1 Die Vorfahren von Monthemhet	17
2.2 Die Nachkommen von Monthemhet	19
2.2.1 Die Darstellungen an der Südwand des Zweiten Hofes.....	20
2.2.1.1 Die erste Darstellung	20
2.2.1.2 Die zweite Darstellung	22
2.2.1.3 Die dritte Darstellung	22
2.2.2 Die Darstellungen in Raum R 33.....	23
2.2.2.1 Die Darstellung auf der Ostwand.....	23
2.2.2.2 Die Darstellung auf der Westwand.....	25
2.2.3 Die Tochter des Monthemhet	26
2.2.4 Die Nachkommen des Nesmin	26
2.2.4.1 Statue Kairo CG 48633.....	26
2.2.4.2 Statuenfragment Athen Nr. 1589	27
2.2.5 Der Nachkomme <i>Wsjr-wr</i>	29
2.2.5.1 Die erste Stele.....	29
2.2.5.2 Die zweite Stele	30
2.2.5.3 Die dritte Stele	30
2.2.6 Sonstige Verwandte des Monthemhet	32
2.2.6.1 Harsiese	32
2.2.6.2 Die Nachkommen des Harsiese	36
2.2.6.3 Drei große beschriftete Holzfragmente von einem Kasten	42
2.2.6.4 Fragment einer Holzstele	43
2.2.6.5 Holzfragment von einem Sarg	45
2.2.6.6 Holzfragment von einem Sargdeckel.....	45
2.2.6.7 Holzfragment von einem Sarg	46
3 Die Arbeiten im Grab des Monthemhet	46
3.1 Die frühen Arbeiten im Grab	46
3.2 Die Arbeiten im Grab von 2006 bis 2010	49

2 Forschungsgeschichte	51
2.1 Die Erforschung im 19. Jahrhundert.....	52
2.2 Die Erforschung im 20. Jahrhundert.....	55
2.3 Forschungsarbeiten im 21. Jahrhundert	60
3 Vorgehensweise und Methoden	61
3.1 Zur Benennung der Raumeinheiten	61
3.1.1 Begrifflichkeiten: Durchgänge und Schächte.....	62
3.1.2 Konkordanz der Raumbezeichnungen	63
3.2 Zum Bestand.....	65
3.2.1 Zur Herstellung von Architektur und Dekoration	65
3.2.2 Schadensumfang und Schadensdatierung	68
3.3 Dokumentation und Präsentation der Architektur	71
3.3.1 Die Dokumentation der Architektur.....	71
3.3.2 Die Präsentation der Architektur und Darstellungstechnik	71
3.4 Dokumentation und Präsentation des Dekorationsprogramms	72
3.4.1 Vorbereitende Arbeiten.....	72
3.4.1.1 Reinigung und Restaurierung.....	73
3.4.1.2 Die Arbeit mit den Fragmenten.....	73
3.4.2 Die Dokumentation des Dekorationsprogramms	74
3.4.2.1 Anfertigung von Handkopien.....	74
3.4.2.2 Digitales und computergestütztes Aufnahmeverfahren	75
3.4.3 Die Präsentation des Dekorationsprogramms und Darstellungstechnik.....	76
3.4.3.1 Allgemeine Angaben zur Dekoration.....	78
3.4.3.2 Zu den Parallelen	78
3.4.3.3 Zu den Darstellungen	81
3.4.3.4 Die hieroglyphische Wiedergabe	81
3.4.3.5 Die Transkription der hieroglyphischen Texte.....	82
3.4.3.6 Zur Übersetzung.....	83
3.4.3.7 Der philologische Kommentar	84
3.4.3.8 Der inhaltliche Kommentar	84
3.4.3.9 Die photographische Dokumentation.....	85
3.4.3.10 Die Umzeichnungen	85
3.5 Zur Dokumentation von Funden.....	88
3.6 Zur Auswertung der Dokumentation	88
3.7 Zum Anhang.....	89
4 Vorläufiges Résumé.....	91
II DIE ARCHITEKTONISCHE GESTALTUNG UND DEKORATIVE AUSSTATTUNG DES NÖRDLICHEN BESTATTUNGSTRAKTES	93
1 Durchgang R 44.1	93
1.1 Die Architektur.....	93
1.2 Die Dekoration	95
1.2.1 Die Tür in R 30 (Tf. 4).....	96
1.2.1.1 Äußerer Türsturz: zerstört	97
1.2.1.2 Äußerer linker/westlicher Türpfosten: zerstört	98
1.2.1.3 Äußerer rechter/östlicher Türpfosten: zerstört	98
1.2.1.4 Innerer Türsturz: zerstört	98
1.2.1.5 Innerer linker/westlicher Türpfosten: zerstört.....	98
1.2.1.6 Innerer rechter/östlicher Türpfosten: zerstört.....	98

1.2.2 Die Passage (Tf. 4)	99
1.2.2.1 Linke/westliche Wand: Text (?) und Darstellung	99
1.2.2.2 Rechte/östliche Wand (Türschatten): Text und Darstellung (?)	100
1.2.3 Die Tür in R 44 (Tf. 5)	100
1.2.3.1 Türsturz.....	101
1.2.3.2 Rechter/westlicher Türpfosten: zerstört.....	101
1.2.3.3 Linker/östlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitten und Darstellung	102
2 Raum R 44.....	105
2.1 Die Architektur.....	105
2.2 Die Dekoration	107
2.2.1 Die Südwand (Tf. 5)	107
2.2.1.1 Der Bereich über dem Türsturz	108
2.2.1.2 Rechter/westlicher Teil der Wand	111
2.2.1.3 Linker/östlicher Teil der Wand.....	111
2.2.2 Die Ostwand (Tfn. 6-8).....	112
2.2.2.1 Das untere Register (Register I): Mundöffnungsritual Sz. 1-21	113
2.2.2.2 Das obere Register (Register II): Mundöffnungsritual Sz. 23-38	144
2.2.3 Die Westwand (Tfn. 9-11).....	160
2.2.3.1 Das untere Register (Register I): Mundöffnungsritual Sz. 39-55	161
2.2.3.2 Das obere Register (Register II): Mundöffnungsritual Sz. 56-71	177
2.2.3.3 Rechter/nördlicher Teil der Wand: Darstellung und Text	199
2.2.4 Die Nordwand (Tf. 12)	200
2.2.4.1 Die Darstellung	201
2.2.4.2 Linkes/westliches Textfeld: Titelreihe des Monthemhet	205
2.2.4.3 Rechtes/östliches Textfeld: Verklärung (?)	206
3 Durchgang R 45.1	209
3.1 Die Architektur.....	209
3.2 Die Dekoration	210
3.2.1 Die Tür in R 44 (Tf. 11).....	210
3.2.1.1 Türsturz: Darstellung (?).....	211
3.2.1.2 Linker/südlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitten (?)	212
3.2.1.3 Rechter/nördlicher Türpfosten: zerstört.....	213
3.2.2 Die Passage (Tf. 13)	213
3.2.2.1 Linke/südliche Wand: Text und Darstellung	213
3.2.2.2 Rechte/nördliche Wand: Text und Darstellung.....	215
3.2.3 Die Tür in R 45 (Tf. 14).....	217
3.2.3.1 Türsturz.....	218
3.2.3.2 Rechter/südlicher Türpfosten: Text (zerstört) und Darstellung	218
3.2.3.3 Linker/nördlicher Türpfosten: Text (zerstört) und Darstellung	219
4 Raum R 45.....	221
4.1 Die Architektur.....	221
4.2 Die Dekoration	222
4.2.1 Die Ostwand – rechter/südlicher Teil (Tf. 14).....	223
4.2.1.1 Spruch 270 der Pyramidentexte (Spruch 13 der SZ.1/s: <i>3h.w</i> I)	224
4.2.2 Die Südwand – linker/östlicher Teil (Tf. 17).....	226
4.2.2.1 Spruch 270 der Pyramidentexte (Fortsetzung)	226
4.2.2.2 Unbekannter Text	228
4.2.3 Die Ostwand – linker/nördlicher Teil (Tf. 14).....	230
4.2.3.1 Kapitel 146 des Totenbuches: Einleitung (?) und Darstellung	231

4.2.4 Die Nordwand (Tf. 15).....	232
4.2.4.1 Kapitel 146 des Totenbuches: 2., 4., 6. und 8. Pforte (Text und Vignette)	234
4.2.5 Die Westwand (Tf. 16).....	239
4.2.5.1 Kapitel 146 des Totenbuches: 10. und 14. Pforte (Text und Vignette)	240
4.2.6 Die Südwand – rechter/westlicher Teil (Tf. 17).....	242
4.2.6.1 Kapitel 146 des Totenbuches: 15. Pforte (Text und Vignette)	243
4.2.7 Die horizontalen Textbänder (Tfn. 14-17)	248
4.2.7.1 Die erste Lesefolge (südliche Ostwand, östliche Südwand)	249
4.2.7.1.1 Text oben: nicht identifizierbar	249
4.2.7.1.2 Text unten: Verklärungstext.....	249
4.2.7.2 Die zweite Lesefolge (nördliche Ostwand, Nordwand, Westwand, westliche Südwand)	251
4.2.7.2.1 Text oben: nicht identifizierbar	251
4.2.7.2.2 Text unten: Opferformel mit Bitten (?)	251
5 Durchgang R 46.1	255
5.1 Die Architektur	255
5.2 Die Dekoration	256
5.2.1 Die Tür in R 45 (Tf. 17).....	256
5.2.1.1 Türsturz	257
5.2.1.2 Linker/östlicher Türpfosten: Text	257
5.2.1.3 Rechter/westlicher Türpfosten: Opferformel (mit Bitten).....	258
5.2.2 Die Passage (Tf. 18).....	259
5.2.2.1 Linke/östliche Wand: Opferformel mit Bitten und Darstellung	259
5.2.2.2 Rechte/westliche Wand: Text und Darstellung	264
5.2.3 Die Tür in R 46 (Tf. 19).....	266
5.2.3.1 Türsturz	267
5.2.3.2 Rechter/östlicher Türpfosten: Titel Monthemhets (?)	267
5.2.3.3 Linker/westlicher Türpfosten: zerstört	269
6 Raum R 46	271
6.1 Die Architektur	271
6.2 Die Dekoration	272
6.2.1 Die Nordwand (Tf. 19).....	272
6.2.1.1 Kapitel 71 des Totenbuches (Text und Vignette).....	273
6.2.2 Die Ostwand (Tf. 20)	283
6.2.2.1 Kapitel 71 des Totenbuches (Text, Fortsetzung).....	284
6.2.2.2 Kapitel 72 des Totenbuches (Text und Vignette).....	295
6.2.2.3 Kapitel 89 des Totenbuches (Text und Vignette).....	308
6.2.2.4 Kapitel 92 des Totenbuches (Text (und Vignette?))	316
6.2.3 Die Südwand (Tf. 21).....	323
6.2.3.1 Kapitel 129 des Totenbuches (Text und Vignette).....	323
6.2.4 Die Westwand (Tf. 22).....	335
6.2.4.1 Kapitel 102 des Totenbuches (Text und Vignette).....	336
6.2.4.2 Kapitel 131 des Totenbuches (Text)	344
6.2.4.3 Nicht identifizierte(r) Text(e): Kapitel 103 und 104 des Totenbuches (?)	351
7 Treppe St 46	355
7.1 Die Architektur	355
7.2 Die Dekoration	356
7.2.1 Die Ostwand (Tf. 23)	356
7.2.1.1 Kapitel 115 des Totenbuches (Text und Vignette).....	357

7.2.1.2 Kapitel 116 des Totenbuches (Text)	368
7.2.1.3 Kapitel 137spät (Text) und Kapitel 63 (Vignette) des Totenbuches.....	374
7.2.2 Die Westwand (Tf. 24)	379
7.2.2.1 Kapitel 113 des Totenbuches (Text (und Vignette?)).....	380
7.2.2.2 Kapitel 105 des Totenbuches (Text und Vignette)	389
8 Durchgang R 47.1	401
8.1 Die Architektur.....	401
8.2 Die Dekoration	402
8.2.1 Die Tür in St 46 (Tf. 25).....	402
8.2.1.1 Türsturz.....	403
8.2.1.2 Linker/östlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitte(n) (?) und Darstellung	404
8.2.1.3 Rechter/westlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitten und Darstellung	405
8.2.2 Die Passage (Tf. 25)	408
8.2.2.1 Linke/östliche Wand: Verklärungstext und Darstellung.....	409
8.2.2.2 Rechte/westliche Wand: Opferformel mit Bitten und Darstellung	413
8.2.3 Die Tür in R 47 (Tf. 26).....	416
8.2.3.1 Türsturz: Titelreihe Monthemhets	417
8.2.3.2 Rechter/östlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitten und Darstellung	417
8.2.3.3 Linker/westlicher Türpfosten: Text und Darstellung.....	420
9 Raum R 47.....	423
9.1 Die Architektur.....	423
9.2 Die Dekoration	424
9.2.1 Die Nordwand – rechter/östlicher Teil (Tf. 26)	424
9.2.1.1 Kapitel 125a des Totenbuches: Einleitung (Text und Darstellung)	425
9.2.2 Die Ostwand (Tf. 28).....	427
9.2.2.1 Kapitel 125a des Totenbuches: Einleitung (Text, Fortsetzung).....	427
9.2.2.2 Kapitel 125a des Totenbuches: Einleitung (Darstellung)	432
9.2.3 Die Südwand (Tfn. 29 und 30)	433
9.2.3.1 Kapitel 125b des Totenbuches: Der Verstorbene anbetend vor den 42 Richtern	434
9.2.3.2 Kapitel 125b des Totenbuches: Anrufung der 42 Richter und negative Konfession	435
9.2.4 Die Westwand (Tf. 31)	450
9.2.4.1 Kapitel 125 des Totenbuches: Szene der Psychostasie	451
9.2.5 Die zentrale Nordwand (Tfn. 26 und 27).....	464
9.2.5.1 Kapitel 126 des Totenbuches (Text und Vignette)	465
9.2.6 Die Giebel (Tfn. 28 und 31)	473
9.2.6.1 Der Giebel der Ostwand: Opferformel mit Bitten	473
9.2.6.2 Der Giebel der Westwand: Opferformel mit Bitten	474
10 Durchgang St 47.1	477
10.1 Die Architektur.....	477
10.2 Die Dekoration	478
10.2.1 Die Tür in R 47 (Tf. 26).....	478
10.2.1.1 Türsturz: Verklärung	479
10.2.1.2 Linker/westlicher Türpfosten: zerstört.....	481
10.2.1.3 Rechter/östlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitten und Darstellung	481
10.2.2 Die Passage (Tf. 32)	484
10.2.2.1 Linke/westliche Wand: Opferformel mit Bitten und Darstellung	484
10.2.2.2 Rechte/östliche Wand: Opferformel mit Bitten und Darstellung.....	492
10.2.3 Die Tür in St 47 (Tf. 32).....	501
10.2.3.1 Türsturz: nicht dekoriert	502

10.2.3.2 Rechter/westlicher Türpfosten: Verklärungstext und Darstellung	502
10.2.3.3 Linker/östlicher Türpfosten: Spruch 422 der Pyramidentexte (Auszug).....	505

Inhalt Teil 2

11 Treppe St 47	509
11.1 Die Architektur.....	509
11.2 Die Dekoration	510
11.2.1 Die Westwand (Tf. 33).....	511
11.2.1.1 Kapitel 117 des Totenbuches (Text und Vignette).....	512
11.2.1.2 Kapitel 118 des Totenbuches (Text)	518
11.2.1.3 Kapitel 119 des Totenbuches (Text (und Vignette?))	522
11.2.1.4 Kapitel 120 des Totenbuches (Text)	527
11.2.1.5 Kapitel 121 des Totenbuches (Text)	532
11.2.1.6 Kapitel 107 des Totenbuches (Text)	538
11.2.2 Die Ostwand (Tf. 34)	542
11.2.2.1 Kapitel 124 des Totenbuches (Text und Vignette).....	543
11.2.2.2 Kapitel 116 des Totenbuches (Text)	553
12 Durchgang R 48.1	557
12.1 Die Architektur.....	557
12.2 Die Dekoration	559
12.2.1 Die Tür in St 47 (Tf. 35)	559
12.2.1.1 Äußerer linker/westlicher Türpfosten: Spruch 422 der Pyramidentexte (Auszug)	560
12.2.1.2 Äußerer rechter/östlicher Türpfosten: zerstört	561
12.2.1.3 Innerer linker/westlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitte	561
12.2.1.4 Innerer rechter/östlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitte	562
12.2.1.5 Mattenrolle	562
12.2.2 Die Passage (Tf. 35).....	563
12.2.2.1 Linke/westliche Wand: Anruf an die Lebenden und idealbiographische Phrasen	564
12.2.2.2 Rechte/östliche Wand: Opferformel mit Bitten und idealbiographische Phrasen	568
12.2.3 Die Tür in R 48 (Tf. 36).....	577
12.2.3.1 Türsturz: Spruch 422 der Pyramidentexte (Auszug)	578
12.2.3.2 Rechter/westlicher Türpfosten: Opferformeln mit Bitten	580
12.2.3.3 Linker/östlicher Türpfosten: Opferformeln mit Bitten	585
13 Raum R 48	591
13.1 Die Architektur.....	591
13.2 Die Dekoration	592
13.2.1 Die Südwand (Tfn. 36 und 37).....	592
13.2.1.1 Kapitel 137A des Totenbuches (Text und Vignette).....	593
13.2.2 Die Ostwand (Tf. 38)	607
13.2.2.1 Kapitel 144 des Totenbuches: Schlußtext (Text) und Darstellung	608
13.2.3 Die Nordwand (Tfn. 39 und 40).....	622
13.2.3.1 Kapitel 147 des Totenbuches: Einleitung und Titel, 1.-4. Tor (Text und Vignette).....	623
13.2.4 Die Westwand (Tf. 41).....	637
13.2.4.1 Kapitel 147 des Totenbuches: 5.-7. Tor (Text und Vignette).....	638
13.2.5 Die horizontalen Textbänder auf der Nord- und Westwand (Tfn. 39-41)	651
14 Durchgang St 48.1	655
14.1 Die Architektur	655

14.2 Die Dekoration	657
14.2.1 Die Tür in R 48 (Tfn. 37 und 42)	658
14.2.1.1 Äußerer Türsturz: Verklärung	659
14.2.1.2 Äußerer linker/östlicher Türpfosten: zerstört	660
14.2.1.3 Äußerer rechter/westlicher Türpfosten: Opferformeln mit Bitten	660
14.2.1.4 Innerer linker/östlicher Türrahmen: zerstört	664
14.2.1.5 Innerer rechter/westlicher Türrahmen: Opferformel mit Bitte	664
14.2.1.6 Linke/östliche Türlaibung: Titel Monthemhets	666
14.2.1.7 Rechte/westliche Türlaibung: Titel Monthemhets	667
14.2.2 Die Passage (Tf. 42)	669
14.2.2.1 Linke/östliche Wand: Verklärung und Darstellung	670
14.2.2.2 Rechte/westliche Wand (Türschatten): Verklärung und Darstellung	674
14.2.3 Die Tür in St 48A (Tf. 43)	680
14.2.3.1 Türsturz: Idealbiographische Phrasen	681
14.2.3.2 Rechter/östlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitten	683
14.2.3.3 Linker/westlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitten	688
15 Raum St 48A	691
15.1 Die Architektur	691
15.2 Die Dekoration	692
15.2.1 Die Nordwand (Tf. 43)	693
15.2.1.1 Rechter/östlicher Teil: Opferformel mit Bitten	694
15.2.1.2 Linker/westlicher Teil: Opferformel mit Bitten	698
15.2.2 Die Ostwand (Tf. 44)	703
15.2.2.1 Rechtes/südliches Dekorationsfeld: Titel Monthemhets und Darstellung	704
15.2.2.2 Linkes/nördliches Dekorationsfeld: Ritualopferliste und Darstellungen	706
15.2.3 Die Westwand (Tf. 45)	734
15.2.3.1 Linkes/südliches Dekorationsfeld: Titel Monthemhets und Darstellung	736
15.2.3.2 Rechtes/nördliches Dekorationsfeld: Ritualopferliste und Darstellungen	738
15.2.4 Die Südwand (Tf. 46)	740
15.2.4.1 Kapitel 104 des Totenbuches (späte Version) (Text)	741
15.2.4.2 Spruch 227 der Sargtexte	745
15.2.4.3 Kapitel 79 des Totenbuches (Text)	749
15.2.4.4 Spruch 151 der Sargtexte	761
15.2.4.5 Spruch 625 der Sargtexte	765
16 Treppe St 48B	769
16.1 Die Architektur	769
16.2 Die Dekoration	770
16.2.1 Die Ostwand (Tf. 47)	770
16.2.1.1 Kapitel 128 des Totenbuches (Text und Vignette)	771
16.2.2 Die Westwand (Tf. 48)	781
16.2.2.1 Kapitel 124 des Totenbuches (Text und Vignette)	782
17 Durchgang R 49.1	789
17.1 Die Architektur	789
17.2 Die Dekoration	790
17.2.1 Die Tür in St 48B (Tfn. 49 und 50)	790
17.2.1.1 Bildfeld: Osiris vor dem Opfertisch, Monthemhet und drei Götter	792
17.2.1.2 Textfeld: Opferformel mit Bitten	794
17.2.1.3 Linker/östlicher Türpfosten: Opferformel und PT 364Var.	798
17.2.1.4 Rechter/westlicher Türpfosten: Opferformel und PT 364Var. (Fortsetzung)	800

17.2.1.5 Linke/östliche Türlaibung Titel Monthemhets.....	804
17.2.1.6 Rechte/westliche Türlaibung: Titel Monthemhets	805
17.2.2 Die Passage (Tf. 50).....	807
17.2.2.1 Linke/östliche Wand: Verklärung und Darstellung.....	808
17.2.2.2 Rechte/westliche Wand: Opferformel mit Bitten und Darstellung	812
17.2.3 Die Tür in R 49 (Tf. 51).....	816
17.2.3.1 Türsturz: Opferformel mit Bitten	817
17.2.3.2 Rechter/östlicher Türpfosten: Opferformel mit Bitten	818
17.2.3.3 Linker/westlicher Türpfosten: zerstört	819
18 Raum R 49.....	821
18.1 Die Architektur.....	821
18.2 Die Dekoration	826
18.2.1 Die Nordwand (Tf. 51).....	829
18.2.1.1 Der Nischenbereich der Nordwand	830
18.2.1.1.1 Rechter/östlicher Teil: Opferformel mit Bitten	831
18.2.1.1.2 Texte um Nische A: <i>im³h.w hr</i> -Formel, Opferformeln und Opferübergabe.....	833
18.2.1.1.3 Texte um Nische B: <i>im³h.w hr</i> -Formel, Opferformeln und Opferübergabe.....	835
18.2.1.2 Der Sockelbereich der Nordwand	839
18.2.2 Die Westwand (Tf. 52).....	840
18.2.2.1 Text rechts/nördlich von Nische C: Opferformel mit Bitten	841
18.2.2.2 Text links/südlich von Nische C: Opferformel mit Bitte	843
18.2.2.3 Texte und Darstellungen in Nische C	845
18.2.2.3.1 Die Flächen um das Kultbild.....	845
18.2.2.3.2 Rechter/nördlicher Teil der Westwand und Nordwand der Nische: Osirishymnus... 848	
18.2.2.3.3 Linker/südlicher Teil der Westwand und Südwand der Nische: Opfertext.....	852
18.2.3 Die Südwand (Tf. 53).....	855
18.2.3.1 Der Nischenbereich der Südwand	856
18.2.3.1.1 Texte um Nische D: <i>im³h.w hr</i> -Formel, Opferformeln und Opferübergabe.....	856
18.2.3.1.2 Text zwischen Nische D und E: <i>im³h.w hr</i> -Formel.....	859
18.2.3.1.3 Texte um Nische E: <i>im³h.w hr</i> -Formel, Opferformeln und Opferübergabe	860
18.2.3.1.4 Text zwischen Nische E und F: Opferformel mit Bitte	864
18.2.3.1.5 Texte um Nische F: <i>im³h.w hr</i> -Formel, Opferformeln und Opferübergabe	865
18.2.3.1.6 Text links/östlich von Nische F: Opferformel mit Bitten.....	867
18.2.3.2 Der Sockelbereich der Südwand	871
18.2.4 Die Ostwand (Tf. 54)	871
18.2.4.1 Der Nischenbereich der Ostwand.....	872
18.2.4.1.1 Texte um Nische G: <i>im³h.w hr</i> -Formel, Opferformeln und Opferübergabe.....	872
18.2.4.1.2 Texte um Nische H: Opferformeln und Opferübergabe.....	875
18.2.4.1.3 Texte um Nische I: <i>im³h.w hr</i> -Formel, Opferformel und Opferübergabe	877
18.2.4.2 Der Sockelbereich der Ostwand.....	880
18.2.5 Die Statuen.....	881
19 Schacht Sch 49.....	883
19.1 Die Architektur.....	883
19.2 Die Dekoration	884
20 Raum R 50.....	885
20.1 Die Architektur.....	886
20.2 Die Dekoration	886
21 Raum R 51.....	887
21.1 Die Architektur.....	888

21.2 Die Dekoration	891
21.2.1 Die Ostwand (Tf. 55)	894
21.2.1.1 Bildfeld über der Tür: <i>wdj.t</i> -Augen und Standarten des Westens und Ostens	894
21.2.1.2 Rechter/südlicher Teil	898
21.2.1.3 Linker/nördlicher Teil: Verklärung(en)	899
21.2.2 Die Nordwand (Tf. 56)	905
21.2.2.1 Die horizontalen Textzeilen: Spruch 220Var. der Pyramidentexte	906
21.2.2.2 Die senkrechten Textkolumnen	909
21.2.3 Die Westwand (Tf. 57)	911
21.2.3.1 Die horizontalen Textzeilen	912
21.2.3.2 Die senkrechten Textkolumnen	912
21.2.4 Die Südwand (Tf. 58)	914
21.2.4.1 Die horizontalen Textzeilen: Spruch 222Var. der Pyramidentexte	915
21.2.4.2 Die senkrechten Textkolumnen: Verklärungen	917
21.2.5 Textfragmente	919
21.2.5.1 Verklärung: „Dein Ba ist im Himmel ...“	920
21.2.5.2 Fragmente ohne Zuordnung	923
21.2.6 Die Decke (Tf. 59)	925
22 Raum R 52	947
22.1 Die Architektur	947
22.2 Die Dekoration	948
23 Raum R 53	949
23.1 Die Architektur	950
23.2 Die Dekoration	952
23.2.1 Die Ostwand (Tf. 60)	954
23.2.1.1 Linker/nördlicher Teil: Kapitel 137A des Totenbuches (Text und Vignette)	955
23.2.1.2 Rechter/südlicher Teil: Kapitel 137A des Totenbuches (Fortsetzung)	961
23.2.2 Die Nordwand (Tfn. 61 und 62)	966
23.2.2.1 Oberes Textfeld: Verklärung	967
23.2.2.2 Götterfries	974
23.2.3 Westwand (Tf. 63)	981
23.2.3.1 Oberes Textfeld: Verklärung (Fortsetzung)	982
23.2.4 Südwand (Tfn. 64 und 65)	996
23.2.4.1 Oberes Textfeld: Verklärung	997
23.2.4.2 Götterfries	1005
23.2.5 Die Decke (Tf. 66)	1009
23.2.5.1 Südhälfte: Der Südhimmel mit der Dekanliste Monthemhet B	1011
23.2.5.2 Nordhälfte: Der Nordhimmel	1026
23.2.5.3 Bandeauinschrift	1032
23.3 Die Götterstatuetten („Les génies-gardiens“)	1036
23.3.1 Athen, Nationalmuseum, Λ 112	1040
23.3.2 Berkeley, University of California, Phoebe A. Hearst Museum of Anthropology, Inv. 5-363	1042
23.3.3 Berlin, Staatliche Museen, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Inv. 23729	1046
23.3.4 Besançon, Musée des Beaux-Arts et d'Archeologie, Inv. 890.1.87	1051
23.3.5 Bologna, Museo Civico Archeologico, KS/EG 347	1055
23.3.6 Statuettengruppe Clère Nr. 1	1057
23.3.7 Statuettengruppe Clère Nr. 2	1059
23.3.8 Kairo, Ägyptisches Museum, CG 39273	1064
23.3.9 Kairo, Ägyptisches Museum, CG 39274	1067

23.3.10 Luxor, Carter House Magazine, Reg. 189.....	1071
23.3.11 Die Statuetten als Ensemble.....	1072
23.3.11.1 Die Kontextualisierung der Statuetten	1075
23.3.11.2 Die Aufstellung der Statuetten in den Nischen der Sargkammer	1080
23.3.11.3 Die Reihenfolge von Gottheiten und Statuetten.....	1082

Inhalt Teil 3

III ZUR KONZEPTION DES NÖRDLICHEN BESTATTUNGSTRAKTES.....	1091
1 Die architektonische Gliederung	1093
1.1 Die Unterteilung der Gesamtanlage.....	1093
1.2 Der nördliche Bestattungstrakt als architektonische Einheit	1095
1.3 Zu architektonischen Einzelformen	1096
1.3.1 Die Räume	1097
1.3.2 Die Treppen	1099
1.3.3 Die Durchgänge	1100
1.3.4 Die Schächte	1101
1.3.5 Die Decken.....	1101
1.3.6 Die Türen und Portale	1102
1.3.7 Die Nischen.....	1103
1.3.8 Die Rampen	1104
1.3.9 Die Statuen.....	1104
2 Das Text- und Bildprogramm.....	1107
2.1 Die Auswahl des Dekorationsprogramms	1107
2.1.1 Neue Texte	1108
2.1.2 Sprüche aus den Pyramidentexten	1109
2.1.3 Sprüche aus den Sargtexten	1109
2.1.4 Sprüche aus dem Totenbuch	1109
2.1.5 Das Mundöffnungsritual	1114
2.1.6 Verklärungstexte	1114
2.1.7 Hymnen.....	1115
2.1.8 Anruf an die Lebenden.....	1115
2.1.9 Idealbiographische Phrasen.....	1116
2.1.10 Opferformeln mit Bitten.....	1116
2.1.11 <i>imꜣh.w hr</i> -Formeln	1117
2.1.12 Opferlisten.....	1117
2.1.12 Darstellungen	1117
2.2 Die Verteilung der Dekoration	1119
2.2.1 Die Dekoration in den Räumen.....	1120
2.2.2 Die Dekoration in den Treppen.....	1121
2.2.3 Die Dekoration in den Durchgängen.....	1121
2.2.4 Die Dekoration an den Decken	1124
2.3 Anordnung und Abfolge der Dekoration	1125
2.3.1 Das Durchschreiten der Räume.....	1126
2.3.2 Das Durchschreiten der Treppen.....	1127
2.3.3 Das Durchschreiten der Durchgänge.....	1128
3 Zur inhaltlichen Deutung der Dekoration	1129
3.1 Die Konzeption der Raumeinheiten.....	1129

3.1.1 Durchgang R 44.1	1130
3.1.2 Raum R 44	1131
3.1.3 Durchgang R 45.1	1133
3.1.4 Raum R 45	1133
3.1.5 Durchgang R 46.1	1135
3.1.6 Raum R 46	1135
3.1.7 Treppe St 46	1138
3.1.8 Durchgang R 47.1	1140
3.1.9 Raum R 47	1141
3.1.10 Durchgang St 47.1	1142
3.1.11 Treppe St 47	1143
3.1.12 Durchgang R 48.1	1146
3.1.13 Raum R 48	1147
3.1.14 Durchgang St 48.1	1149
3.1.15 Raum St 48A	1151
3.1.16 Treppe St 48B	1153
3.1.17 Durchgang R 49.1	1154
3.1.18 Raum R 49	1157
3.1.19 Schacht Sch 49	1162
3.1.20 Raum R 50	1162
3.1.21 Raum R 51	1163
3.1.22 Raum R 52	1165
3.1.23 Raum R 53	1166
3.2 Der Weg des Verstorbenen in das Jenseits	1172
3.2.1 Die Mundöffnung	1173
3.2.2 Pforten als erstes Hindernis	1174
3.2.3 Loslösung und Reise mit dem Sonnengott	1174
3.2.4 Wissen und Initiation	1175
3.2.5 Das Totengericht als zweites Hindernis	1176
3.2.6 Der Weg nach Rosetau	1176
3.2.7 Tore als drittes Hindernis	1178
3.2.8 Die Wohnstatt des Monthemhet	1178
3.2.9 Das Haus des Osiris	1179
3.2.10 Die ewige Wohnstatt des Monthemhet	1180
3.2.11 Nebenbestattungen	1180
3.3 Rituelle Bezüge: Kultstätten und Kultziele	1181
4 Synchrone und diachrone Betrachtungen	1187
4.1 Historische Herleitungen	1188
4.2 Benachbarte Grabanlagen	1190
IV ANHANG	1193
1 Textverweise	1193
1.1 Index der Texte und Darstellungen im nördlichen Bestattungstrakt	1193
1.2 Glossar zum nördlichen Bestattungstrakt	1197
2 Bibliographie	1225
V PHOTOS	1277

Zeichnungen

TT 34 Grabanlage des Monthemhet. Die unterirdischen Räume.....	1
TT 34 Grabanlage des Monthemhet. Der nördliche Bestattungstrakt: R 44.1 bis R 53.....	2
TT 34 Grabanlage des Monthemhet. Der nördliche Bestattungstrakt: R 50 bis R 53.....	3
Durchgang R 44.1.....	4
Raum R 44, Südwand.....	5
Raum R 44, Ostwand.....	6-8
Raum R 44, Westwand.....	9-11
Raum R 44, Nordwand.....	12
Durchgang R 45.1.....	13
Raum R 45, Ostwand.....	14
Raum R 45 Südwand.....	15
Raum R 45, Nordwand.....	16
Raum R 45, Westwand.....	17
Durchgang R 46.1.....	18
Raum R 46, Nordwand.....	19
Raum R 46, Ostwand.....	20
Raum R 46, Südwand.....	21
Raum R 46, Westwand.....	22
Treppe St 46, Ostwand.....	23
Treppe St 46, Westwand.....	24
Durchgang R 47.1.....	25
Raum R 47, Nordwand.....	26-27
Raum R 47, Ostwand.....	28
Raum R 47, Südwand.....	29-30
Raum R 47, Westwand.....	31
Durchgang St 47.1.....	32
Treppe St 47, Westwand.....	33
Treppe St 47, Ostwand.....	34
Durchgang R 48.1.....	35
Raum R 48, Südwand.....	36-37
Raum R 48, Ostwand.....	38
Raum R 48, Nordwand.....	39-40
Raum R 48, Westwand.....	41
Durchgang St 48.1.....	42
Raum St 48A, Nordwand.....	43
Raum St 48A, Ostwand.....	44
Raum St 48A, Westwand.....	45
Raum St 48A, Südwand.....	46
Treppe St 48B, Ostwand.....	47
Treppe St 48B, Westwand.....	48
Durchgang R 49.1, Tür in St 48B.....	49
Durchgang R 49.1, Laibungen und Passage.....	50
Raum R 49, Nordwand.....	51
Raum R 49, Westwand.....	52
Raum R 49, Südwand.....	53
Raum R 49, Ostwand.....	54
Raum R 51, Ostwand.....	55
Raum R 51, Südwand.....	56
Raum R 51, Nordwand.....	57

Raum R 51, Westwand.....	58
Raum R 51, Decke	59
Raum R 53, Ostwand	60
Raum R 53, Nordwand.....	61-62
Raum R 53, Westwand.....	63
Raum R 53, Südwand.....	64-65
Raum R 53, Decke	66

I Einführung

Die vorliegende Publikation wie auch das ihr zugrundeliegende Projekt beschäftigen sich mit einem ausgewählten Abschnitt in der spätzeitlichen Grabanlage des Monthemhet in Theben (TT 34), und zwar mit dem nördlichen Bestattungstrakt des Grabes bzw. den Räumen und Treppen R 44-53 nebst dem Durchgang zu der Raumfolge und den Durchgängen in ihr (s. Tf. 1-3). Die Dekoration in diesem Bereich der Anlage umfassend zu dokumentieren, einer Bearbeitung und Kommentierung zu unterziehen und Überlegungen für ihr Verständnis zu präsentieren waren die vorrangigen Anliegen der Unternehmung.

Die Gründe für die Auswahl dieser hinteren Räume in der Grabanlage sind unterschiedlicher Art und werden nachfolgend näher erläutert. Weitere vorausgehende Bemerkungen beschäftigen sich zudem detaillierter mit den Zielsetzungen, die in dem Vorhaben umgesetzt werden sollten und konnten, s. I 1 Inhalte des Vorhabens.

Wenngleich die Entscheidung, allein den nördlichen Bestattungstrakt zu dokumentieren und zu bearbeiten, bewußt getroffen worden ist, geht sie doch mit gewissen Konsequenzen einher. Vor allem und zwangsläufig hat sie dazu geführt, daß andere Bereiche der Grabanlage, die ebenfalls noch nicht publiziert vorliegen, auch wenn sie genauso dringlich auf eine zeitnahe Aufnahme und Erforschung warten, vorläufig und ein weiteres Mal zurückgestellt werden mußten. Die nun abgeschlossene Unternehmung hat dies zumindest teilweise zu berücksichtigen versucht. Sie hat immer wieder die Gesamtanlage in den Blick genommen, um auf diese Weise einen Überblick auch über die Informationen zu bekommen, die von den unpublizierten Bereichen zur Architektur und Ausstattung sowie zum Text- und Bildmaterial der Grabanlage, aber auch zur Person Monthemhets und seiner Familie geliefert werden. Manches wird nur vor diesem Hintergrund verständlich, so etwa Grundgedanken zum Aufbau und zur Konzeption der Grabanlage, anderes wird erst mit Material aus den übrigen Bereichen des Grabes überhaupt vollständig, z.B. die Titelreihen Monthemhets oder eine Untersuchung zur Paläographie – was bereits die Bandbreite der übergreifenden Themenstellungen deutlich macht. Mitunter ergeben sich auch Überschneidungen bei der Verwendung von Dekorationsschemata, Text- und Bildelementen gleichermaßen, die nicht nur im nördlichen Bestattungstrakt genutzt wurden, sondern ein weiteres Mal in den vorderen Räumen der Grabanlage zu finden sind. Dieser Gesichtspunkt besitzt beispielsweise für die Präsentation des Grabherrn und seiner Frau(en) Relevanz, für die Wiedergabe von Opferlisten, ferner für Sprüche der Pyramidentexte, Sargtexte und des Totenbuches oder für Totenwünsche. Das nur teilweise offenliegende Material konnte allerdings im Rahmen der Bearbeitung des nördlichen Bestattungstraktes nicht so weit aufgearbeitet werden, das es tatsächlich als Parallele zur Verfügung gestanden hätte. Der damit verbundene Arbeitsaufwand wäre schlicht nicht zu leisten gewesen. So werden Text- und Bildmaterial aus dem vorderen Bereich der Grabanlage, das als Parallele zum Dekorationsprogramm im nördlichen Bestattungstrakt zur Verfügung gestanden hätte (und bereits als solches identifiziert wurde), in aller Regel lediglich aufgelistet, s.a. I 3.4.3.2 Zu den Parallelen. Andere Gesichtspunkte sind davon weniger betroffen, da es in der Regel möglich ist, zumindest die Art der Dekoration in einem Raum zu benennen und wenigstens eine grobe Klassifizierung, z.B. als Pyramidentext oder Kapitel

des Totenbuches, vorzunehmen¹. Dies bietet die Grundlage, übergreifende Fragestellungen zu verfolgen, die in die Zielsetzung der Unternehmung gleichfalls mit einbezogen werden sollten. Sie beschäftigen sich u.a. mit der Einbindung des nördlichen Bestattungstraktes in die Gesamtanlage und deren Vergleichbarkeit mit anderen Monumentalgräbern der Spätzeit.

In einem Exkurs von Farouk Gomaà † wird daher der Aufbau der Anlage in den Blick genommen, weitere Ausführungen betreffen deren Erforschung und den Grabherrn Monthemhet, s. I Exkurs: Monthemhet und seine Grabanlage. Der Exkurs beschäftigt sich mit der Gesamtanlage und gibt eine Darstellung zur Person Monthemhets und zu seinem familiären Umfeld. Dafür werden nicht allein solche Informationen herangezogen, die dazu (vornehmlich) in der Dekoration des nördlichen Bestattungstraktes zu finden sind, sondern auch weitere, bislang unveröffentlichte Quellen, die durch die Unternehmungen in der Grabanlage zugänglich wurden. Ebenso schließt der Abschnitt zur Erforschung der Anlage Arbeiten mit ein, die im vorderen Bereich durchgeführt wurden.

Ergänzend zu den Ausführungen des Exkurses wird die Erforschung der Grabanlage des Monthemhet ein weiteres Mal aufgegriffen, s. I 2 Forschungsgeschichte. Im Mittelpunkt dieser Darstellung steht speziell das Forschungsprojekt, das dieser Publikation zugrundeliegt, und somit der eigentliche Gegenstand des Projektes, der nördliche Bestattungstrakt der Grabanlage. Bemerkungen, die darüber hinausgehen, sind deutlich (und bewußt) reduziert worden, beschränken sich auf die Darstellung von Sachverhalten, ohne die ein Verständnis nicht möglich wäre, und sind in diesen Fällen mehrheitlich als beispielhaft zu betrachten.

Ein eigenes Kapitel ist den Methoden und Verfahren vorbehalten, die für die Umsetzung des Vorhabens eingesetzt wurden, s. I 3 Vorgehensweise und Methoden. Der Abschnitt gibt Hinweise zur Benennung der Raumeinheiten und zu Begrifflichkeiten, die in diesem Zusammenhang eingeführt worden sind, er beschäftigt sich aber auch mit dem (heutigen) Bestand in den Räumen des nördlichen Bestattungstraktes, der Erstellung der Räume und den Schäden, die zu beobachten sind, ferner geht er auf die Beeinträchtigungen ein, mit denen ein Arbeiten dort konfrontiert war. Dargelegt wird des weiteren die Vorgehensweise, mit der die Architektur sowie die eigentliche textliche und bildliche Ausgestaltung dokumentiert wurde. Weitere Ausführungen legen die Übereinkünfte und Konventionen dar, die für die Präsentation von Architektur und Dekorationsprogramm, textlichen wie bildlichen Elementen, verabredet worden sind.

Abschließend beschäftigt sich das einführende Kapitel mit der Umsetzung des Vorhabens und Grenzen, denen es sich gegenübergestellt sah. Gerade letztere sollen nicht ausgeblendet werden, vielmehr ist diese Bilanz als Ausblick zu verstehen und als Ansporn für das, was zukünftig noch zu leisten sein wird, s. I 4 Vorläufiges Résumé.

1 Für weitere Erkenntnisse ist auf die Fortführung der Arbeiten in der Grabanlage zu verweisen, die sich mit dem mittleren Abschnitt vom Zweiten Hof bis zu Raum R 30 mit seinen Seitenkapellen beschäftigen werden, s.a. Vorwort.

1 Inhalte des Vorhabens

1.1 Gegebenheiten und Auswahl

Die Entstehung der Grabanlage des Monthemhet in einem kulturgeschichtlich wie kulturwissenschaftlich ausgesprochen spannendem Umfeld besitzt hinsichtlich einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung Potenzial für eine Vielzahl von Fragestellungen. Sie könnten die Grabanlage selbst betreffen, ihre Ausführung und Ausstattung, die Person des Grabbesitzers und dessen soziales und gesellschaftliches Umfeld, das Netzwerk, in dem er tätig war und das auch den Rahmen für die Errichtung seiner Grabanlage darstellte. Bisherige Beiträge, die in dieser Weise verstanden werden könnten, basieren in der Regel auf individuellen Unternehmungen oder haben einen anderen Forschungsgegenstand als Ausgangspunkt, zu dem Befunde in der Grabanlage des Monthemhet einen Beitrag liefern können¹. Die bisher erst rudimentär, allenfalls abschnitts- und auszugsweise erfolgte Dokumentation, Bearbeitung und Publikation von TT 34 setzen solchen Unternehmungen mitunter jedoch sehr enge Grenzen, erlauben keine abschließenden Aussagen oder lassen diese notgedrungen nur vorläufig sein². Ganz abgesehen davon blieb die Grabanlage Monthemhets in vielerlei Hinsicht eine Quelle, die als Parallele überhaupt nicht berücksichtigt werden konnte³. Vor diesem Hintergrund konnte vorrangiges Ziel jeglichen Arbeitens in TT 34 daher zunächst nur sein, die Dokumentation und Veröffentlichung der Grabanlage voranzutreiben. Dazu liefert diese Publikation bzw. das Projekt, das ihr zugrundeliegt, einen Beitrag.

Daß auch diese Unternehmung eine Auswahl treffen mußte, erklärt sich aus den Gegebenheiten in der Grabanlage und einigen daraus resultierenden Einschränkungen, die auch bei der bisherigen Erforschung der Grabanlage mit dazu beigetragen haben, daß dieses bedeutsame Monument bislang nicht vollständig dokumentiert, bearbeitet und publiziert wurde. Diese Vorgaben mußten sowohl bei der Zielsetzung des durchgeführten Projektes als auch bei der Vorgehensweise und den benutzten Methoden und Verfahren berücksichtigt werden.

-
- 1 Dafür ist z.B. auf Arbeiten zu einzelnen Dekorationselementen oder Dekorationsschemata zu verweisen, s. z.B. ASSMANN, *Basa*, passim, KUHLMANN/SCHENKEL, *Ibi* I, passim, oder RUSSMANN, in: *JARCE XXXI* (1994), 1-19, EAD., in: *JARCE XXXII* (1995), 117-126, und EAD., in: *JARCE XXXIV* (1997), 21-39. Zur Architektur und insbesondere zum Osirisgrab EIGNER, *Grabbauten*, zum Archaismus der 25./26. Dynastie u.a. COONEY, in: *JNES IX* (1950), 193-203 und Tfn. XIII-XVIII, KANTOR, in: *JNES XIX* (1960), 213-216 und Tfn. V-VI, des weiteren DER MANUELIAN, in: *JSSEA XII* (1982), 185-188 und Tf. XXII, ID., in: *SAK 10* (1983), 221-245, und ID., in: *JEA 71* (1985), 98-121 und Tfn. VII-IX, ferner GAMER-WALLERT, *Wandreliefs*, s.a. I 2 Forschungsgeschichte.
 - 2 Für die Untersuchungen von RUSSMANN, in: *JARCE XXXIV* (1997), 21-39, zu den Darstellungen der kuschitischen Frau von Monthemhet ist auf weitere Darstellungen im Inneren des Grabes zu verweisen, für EIGNER, *Grabbauten*, darauf, daß von ihm nicht die gesamte Grabanlage architektonisch erfaßt werden konnte. RUSSMANN, in: *JARCE XXXI* (1994), 12-13, verweist selbst auf die Vorläufigkeit von Aussagen.
 - 3 Inzwischen läßt sich z.B. das Dekorationsschema auf der Südwand von Raum R 40 (mit dem Schlußbild des Pfortenbuches) in einen größeren Kontext einordnen, s. dazu RÉGEN, in: THIERS (Hrg.), *D3T 3* (2015), 217-245, und für die spätzeitlich überlieferten Sargtexte ist nun bekannt, daß sie auch in der Grabanlage des Monthemhet zu finden sind, dazu GESTERMANN, *Überlieferung*, zu den zahlreichen Sprüchen aus dem Totenbuch im Zweiten Hof s. bereits ROSATI, in: BACKES ET AL. (Hrg.), *Totenbuch-Forschungen*, 297-324.

An vorderster Stelle sind die immensen Ausmaße des Grabes zu nennen, die schon die Dokumentation der Grabanlage zu einer ausgesprochen zeitaufwendigen Angelegenheit werden lassen. Die Umfassungsmauer, von der die Grabanlage umschlossen wird, besitzt eine Ausdehnung von ca. 130 m in ost-westliche Richtung und erstreckt sich über etwa 50 m von Norden nach Süden. Die Räume, Höfe, Treppen, Korridore, Durchgänge und Schächte, die in diesem Areal unterirdisch angelegt wurden, summieren sich auf insgesamt über 60 Raumeinheiten. Zusammen mit der benachbarten Grabanlage des Petamenope (TT 33) gehört die Grabanlage des Monthemhet somit zu den größten Gräbern, die in Ägypten jemals für eine Privatperson errichtet wurden. Hinzu kommt, daß die einzelnen Raumeinheiten mit nur wenigen Ausnahmen umfänglich dekoriert waren, die Grabanlage demzufolge auch in dieser Hinsicht zwar einerseits außergewöhnlich reich und prachtvoll, andererseits hinsichtlich Dokumentation und Bearbeitung aber wiederum enorm arbeitsintensiv ist.

Der hohe Zerstörungsgrad bzw. der fragmentarische Erhaltungszustand der Wände und infolgedessen auch der Reliefs in einigen Bereichen der Anlage stellte und stellt ebenfalls ein Hindernis bei der zügigen Erforschung der Grabanlage des Monthemhet dar. Sie betrifft verschiedene Gesichtspunkte, vgl. ausführlicher I 3.2 Zum Bestand. So zwang der Felsen, der in diesem Bereich der Nekropole von nicht allzu guter Qualität ist, schon bei dem Aushauen der Räume im nördlichen Bestattungstrakt zu Ausbesserungs- und Ausgleichsmaßnahmen. Dazu gehört die Errichtung einzelner Wandbereiche, aber auch ganzer Wände mit separaten Steinblöcken. Zudem mußten Wandpartien mit Flicksteinen repariert werden, weil sich die entsprechenden Partien als brüchig erwiesen. Diese Maßnahmen haben nicht alle die Zeiten überdauert, und Teile der Steine haben sich aus dem Wandverbund gelöst und sind herabgefallen. Weitere Einflüsse kamen hinzu, möglicherweise Erdbeben, auf jeden Fall aber Reliefraub. Nun konnten in der Grabanlage zahlreiche reliefierte Fragmente gesichert werden, die zur Dekoration gehören. Zum einen ist allerdings das Mißverhältnis zwischen zerstörten Wandflächen und Fragmenten eklatant. Keinesfalls lassen sich mit den erhaltenen Reliefblöcken alle zerstörten Wandbereiche rekonstruieren, die Zahl der Fragmente reicht dafür schlicht nicht aus. Auch mit den Steinblöcken, die sich heute in Museen und Sammlungen befinden, lassen sich diese Lücken nicht füllen. Zum anderen stellt diese Situation aber auch an die Bearbeitung des Dekorationsprogramms in der Grabanlage eigene Anforderungen. Sie betreffen, soweit dies noch nicht geschehen ist, die Identifizierung von Objekten in Museen als der Grabanlage zugehörig, für diese Fragmente wie für die Steinblöcke, die in der Grabanlage gefunden wurden, die Bestimmung des jeweiligen Dekorationselementes und die Zuweisung an den ursprünglichen Anbringungsort sowie schließlich die Dokumentation.

Ein weiteres neuzeitlich bedingtes Problem stellen Ausblühungen und Verkrustungen an der Oberfläche der Reliefs dar, die auf den Austritt von Salz zurückgehen. Sie machen es stellenweise unmöglich, Texte und Darstellungen zu erkennen. Um auch diese Bereiche für eine Dokumentation und Bearbeitung zur Verfügung zu haben, sind entsprechende Vorarbeiten, d.h. Reinigung und Restaurierung, notwendig, diese aber wiederum mit personellem und zeitlichem Aufwand wie auch erheblichen Kosten verbunden.

An technischen Problemen und was die Arbeitsbedingungen im Grab anbelangt, waren bisherige Unternehmungen nicht zuletzt durch die in den unterirdischen Räumen hausenden Fledermäuse (Photo 48) und ihre Exkremente eingeschränkt wie auch durch die schlechten Lichtverhältnisse im Grab. Beides hat dazu geführt, daß sich Arbeiten in der Anlage vornehmlich auf den vorderen Bereich konzentrierten und die hinteren, wenngleich sehr viel besser erhaltenen Räume kaum berücksichtigt wurden. Fledermäuse hausten und hausen

auch in den benachbarten Gräbern⁴. Für die Grabanlage des Monthemhet wurden sie indes wohl sogar namensgebend, sollen sie ihr doch die Bezeichnung als Bāb al-ʿAfana „Grab des Gestankes“ durch die Einheimischen eingebracht haben⁵. Letztlich sind die Fledermäuse in der Grabanlage des Monthemhet also ein zwar spezielles, aber schon altbekanntes Problem. Bereits Jakob Krall schrieb zum Grab des Monthemhet bzw. zu dem, was er dafür hielt, das sind die Räume R 29-49⁶:

„Es liegt im Assasif und bildet jetzt den Wohnsitz von Hunderten von Fledermäusen, welche jeglichen längeren Aufenthalt in dem Grabe zur Unmöglichkeit machen, und es wohl verschuldet haben, dass das Grab, so viel ich sehe, die Aufmerksamkeit der Fachgenossen nicht auf sich gelenkt hat.“

Eine besondere, inhaltliche Herausforderung macht schließlich die bereits eingangs erwähnte Vielzahl von Fragestellungen aus, mit denen einem Grab wie dem des Monthemhet begegnet werden kann. Philologie, Epigraphik, Kunstgeschichte, Archäologie und Architektur sind nur einige der zahlreichen Annäherungen, die denkbar sind, jede mit den ihr eigenen Methoden und Vorgehensweisen ausgestattet. Hinzu kommt eine Reihe kulturgeschichtlicher, auch kulturwissenschaftlicher Fragen, die bei einer Beschäftigung mit dem Grab des Monthemhet Berücksichtigung finden könnten.

Dieser Situation in vollem Umfang gerecht zu werden und die Grabanlage des Monthemhet adäquat zu dokumentieren und zu bearbeiten, wäre mit einem extrem hohen personellen, zeitlichen und infolgedessen auch enormen finanziellen Aufwand verbunden (gewesen). Für eine solche Unternehmung aber ließ sich keine Förderung finden, so daß eine gezielte Auswahl getroffen werden mußte, hinsichtlich der Räume, die berücksichtigt werden sollten, hinsichtlich der Fragestellungen, die in den Blick genommen werden könnten, und nicht zuletzt in Bezug auf Methoden und Verfahren, die sich anwenden ließen.

Maßgebliche Kriterien für die Auswahl der Räume, die bearbeitet werden sollten, waren Abgeschlossenheit des Bereiches oder der Raumfolge und ein ausführliches Dekorationsprogramm in zumindest gutem Erhaltungszustand. Zudem sollten die ausgewählten Räume noch unpubliziert sein, und es sollten Arbeitsbedingungen vorliegen, die den Aufenthalt in den Räumen nicht allzu sehr behindern. Nur auf diese Weise schien die Aussicht auf neue Erkenntnisse gesichert, und es schien gewährleistet, daß Aussagefähigkeit für die Gesamtheit des Grabes erreicht werden kann und vergleichende Studien synchroner und diachroner Art eine solide Grundlage erhalten. In der Folge beschränkt sich der vorliegende Band, wie das zugrundeliegende Projekt, auf Dokumentation und Bearbeitung des Dekorationsprogramms im nördlichen Bestattungstrakt der Anlage, das sind die Räume R 44-53 sowie der Durchgang, der in die Raumfolge hineinführt (R 44.1).

Innerhalb der Grabanlage macht diese Raumfolge eine klar abgegrenzte Einheit aus, die in dieser Deutlichkeit nur noch bei dem zweiten Bestattungstrakt im Süden bzw. Südwesten der Grabanlage zu erkennen ist (s. Tf. 1). Als eigene, in sich abgeschlossene Komplexe sind beide Trakte schon allein durch ihre Lage definiert. Zu erreichen sind sie über die Mittelach-

4 Vgl. DÜMICHEN, *Patuamenap* 1, VII-VIII.

5 S. den entsprechenden Hinweis bei EIGNER, *Grabbauten*, 44 mit Anm. 74. Nachfragen vor Ort ergaben, daß der Name heutzutage ungeläufig ist und daß die Grabanlage des Monthemhet als „ʿAsāsīf“ bezeichnet werden kann, zu dem Namen ʿAsāsīf (al-)kabīr für TT 33 s. EIGNER, *op.cit.*, 44 und 46.

6 KRALL, *Studien*, 76/704.

se des Grabes, die in einer ersten unterirdischen Etage bis zu einer der zentralen Kultstätten führt. Sie liegt am Ende des langgestreckten Raumes R 30, am Ende einer gedachten Linie hinter ihr wiederum, weiter nach Westen, befindet sich die Sargkammer von Monthemhet, s.a. I Exkurs, 1 Grabbeschreibung. Vor der Kultstätte in Raum R 30 zweigen nach links (Süden) und nach rechts (Norden) zwei Raumfolgen ab, die weiter in die Tiefe führen. Beide Raumfolgen konnten an ihrem Beginn durch eine Tür verschlossen werden, sind somit auch dadurch vom vorderen Bereich der Anlage abgegrenzt und als jeweils eine eigene Einheit definiert, zu der Vorrichtung in R 44.1 s. II 1 Durchgang R 44.1.

Die Räume R 44.1-53 im hinteren nördlichen Bereich der Grabanlage führen von der Verehrungsstätte in der Westwand von R 30 bis zur Sargkammer hinab (R 53). Der Trakt umfaßt insgesamt neun Räume (R 44-48, St 48A oder oberer Bereich, R 49, R 51 und R 53) und drei Treppen oder Treppenhäuser bzw. „Stiegen“⁷ (St 46, St 47, St 48B oder unterer Bereich), die jeweils durch eigene Durchgänge miteinander verbunden sind, des weiteren einen Schacht (Sch 49). Nicht zur ursprünglichen Konzeption gehören zwei weitere Kammern (R 50 und R 52), von denen eine (R 52) vermutlich für die Bestattung der zweiten Frau von Monthemhet angelegt wurde, s. II 22 Raum R 52. Demgegenüber besitzt der südliche Trakt mit seinem langgestreckten ersten Raum (R 40), den sich anschließenden Räumen und Korridoren oder Treppen (R 41, St 41, R 42-44 und St 42) sowie den Durchgängen, die diese Einheiten miteinander verbinden, einen deutlich kleineren Zuschnitt. Die beiden Seitenflügel waren zudem von vornherein unterschiedlich umfangreich mit Texten und begleitenden Darstellungen dekoriert. Anders als im nördlichen Bestattungstrakt sind die Räume im Süden letztlich nicht fertiggestellt worden und ist die Dekoration dort auf die beiden vorderen Räume R 40 und R 41, den sich anschließenden Korridor St 41 und die Sargkammer des Harsiese beschränkt, die über einen Schacht von R 42 aus zugänglich ist, s. dazu I Exkurs, 2.2.6.1 Harsiese. Dekoriert sind zudem die Durchgänge zwischen Räumen und Korridoren. Im nördlichen Teil sind hingegen lediglich der Schacht (Sch 49) und die beiden zusätzlichen Räume R 50 und R 52 von einer Dekoration ausgenommen. Im nördlichen Bestattungstrakt steht somit ein Dekorationsprogramm für eine Bearbeitung zur Verfügung, das beachtliches Ausmaß besitzt und das bislang darüber hinaus nahezu unpubliziert geblieben ist. Es weist zudem einen Erhaltungszustand auf, der mitunter zwar auch problematisch ist, aber dennoch weit besser als der Befund in den vorderen Bereichen der Grabanlage, und der sich nicht vergleichen läßt mit den Verhältnissen und der überaus schlechten Bewahrung der Dekoration in der südlichen, linken Raumfolge im Grab. Von einer Bearbeitung des nördlichen Traktes war demzufolge ein wie auch immer gearteter Erkenntnisgewinn zu erwarten.

Die schädigenden Einflüsse, denen die Räume des nördlichen Bestattungstraktes ausgesetzt waren, sind im wesentlichen die gleichen, die auch in den anderen Bereichen der Grabanlage zu beobachten sind, s. dazu I 3.2 Zum Bestand. So haben Architektur und Dekoration im nördlichen Bestattungstrakt schon von Beginn an und über die Zeiten hinweg unter der schlechten Qualität des Felsens gelitten. Auch in den Räumen R 44.1-53 ist daher bei dem Erstellen der Räume die Technik angewandt worden, Teile der Wände mit separaten Steinblöcken zu errichten und zur Ausbesserung der Wände Flicksteine zu benutzen. Infolgedessen fehlen auch dort mehr oder weniger umfangreiche Wandflächen, die ursprünglich mit Steinblöcken aufgebaut waren. Einige Räume sind zudem von der beliebigen Mitnahme von Fragmenten und von gezielten Plünderungen der Anlage durch das Ausschlagen oder Aussä-

7 Die Bezeichnung als „Stiege“ geht auf EIGNER, *Grabbauten*, zurück.

gen von Reliefs betroffen. Ausblühungen an der Felsoberfläche sind im nördlichen Bestattungstrakt ein gleichfalls häufig anzutreffendes Phänomen. In der Folge sind Teile der Dekoration heutzutage regelrecht abgesprungen, andere drohen sich bei Berührung zu lösen. Es bleibt aber festzuhalten, daß von dem Verlust an Reliefs und dem Umfang der Ausblühungen Bereiche in den oberen Räumen der Anlage weitaus stärker betroffen sind als in den unteren und daß die Räume R 44.1-53 trotz der diversen Einschränkungen die am besten erhaltene Raumfolge in der Grabanlage des Monthemhet darstellen.

Mit Beginn der Arbeiten für das Projekt, aus dem die vorliegende Publikation hervorgegangen ist, hatten sich die Arbeitsbedingungen in der Grabanlage des Monthemhet bereits spürbar verbessert. Im Zuge der Unternehmung, die seit 2006 unter der Leitung von Farouk Gomaà im Grab tätig war, waren auch im hinteren, unteren Bereich des nördlichen Bestattungstraktes die Räume vollständig vom Schutt befreit worden, s. I Exkurs, 3.2 Die Arbeiten im Grab von 2006 bis 2010. Das Grab war zudem vollständig elektrifiziert, und den Fledermäusen, die über Jahrhunderte in der Grabanlage gehaust hatten und deren Exkremente den Aufenthalt gerade in den unteren Räumen und vor allem in der Sargkammer bislang nur für kurze Zeit möglich gemacht hatten, war durch eine Tür der Zugang zu den im Fels liegenden Räumen versperrt worden – da die Grabanlagen in den umliegenden Felswänden und in der Ebene den Tieren ausreichende Zufluchtsmöglichkeiten bieten, war diese Maßnahme zu vertreten. Die Verwendung von Masken ist zwar auch heutzutage noch angeraten, doch ist ein Arbeiten auch im hinteren Bereich der Anlage nun ohne größere Einschränkungen möglich. Die elektrische Installation wurde im Februar/März 2014 teilweise mit neuen Leitungen und Glühlampen ausgestattet und verbessert, um so günstigere Arbeitsbedingungen für die Reinigung und Restaurierung der Reliefs in Raum R 44 zu schaffen, s. Vorwort.

War auf die eingangs beschriebene Situation vor allem mit einer Auswahl hinsichtlich des Forschungsgegenstandes zu reagieren, d.h. hinsichtlich der Räume, die bearbeitet werden sollten, so galt ähnliches auch für die Fragestellungen, die in den Blick genommen werden könnten. Sie waren in der Hauptsache darauf ausgerichtet, den nördlichen Bestattungstrakt zu dokumentieren und damit erstmals wissenschaftlich zugänglich zu machen und behandeln darüber hinaus vornehmlich solche Gesichtspunkte, die ein Verständnis dieser Räume für sich und innerhalb der Gesamtanlage des Monthemhet bereitstellen können. Ebenfalls mit einbezogen wurde die Erfassung der Grabanlage im größeren Kontext von Zeit und Ort, d.h. als Bestandteil der thebanischen Nekropole des ʿAsāsīf im Übergang der 25. zur 26. Dynastie. Exemplarisch sollten an der Raumfolge R 44.1-53 daher Fragestellungen verfolgt und Überlegungen vorgestellt werden, die für eine zukünftige Bearbeitung der Grabanlage eine Grundlage bilden können, unabhängig davon, in welcher Weise und mit welcher Zielsetzung diese erfolgt oder erfolgen wird.

Im methodischen Bereich war es möglich, auf die Gegebenheiten in der Grabanlage und auf die Anforderungen, die sich daraus ergeben, mit unterschiedlichen Maßnahmen zu reagieren, s. dazu I 3.4 Dokumentation und Präsentation des Dekorationsprogramms. Was die Wiederherstellung einiger Dekorationsflächen anbelangt, so ließ sich mitunter (mangels Alternative) die gängige Handhabung nicht umgehen, lose Partien der Reliefs manuell zu fixieren. Zudem war es zur Wiedergewinnung mancher Texte und Bilder unumgänglich, Ausblühungen an der Oberfläche der Reliefs einer Reinigung zu unterziehen und die entsprechenden Flächen zu restaurieren. Um die damit verbundenen Unwägbarkeiten (Knappheit an Zeit und Geld) in den Griff zu bekommen, wurde hierbei ein einheimisches, ägyptisches Reinigungs- und Restaurierungsverfahren eingesetzt, auf das bereits verschiedentlich zurückge-

griffen worden ist und das sich inzwischen bewährt hat. Die Dokumentation des Dekorationsprogramms wurde, um der Fragilität der Felsoberfläche gerecht zu werden und weiteren Zerstörungen vorzubeugen, berührungsarm durchgeführt. Sie stützt sich auf digitale und computergestützte Verfahren, die auch Mittel der Wahl waren, wenn Blöcke nicht wieder an ihren ursprünglichen Anbringungsort zurückgeführt werden konnten, weil z.B. eine sichere Befestigung nicht gewährleistet war. In solchen Fällen erfolgte die Wiederherstellung der Wanddekoration zeichnerisch.

1.2 Zielsetzungen und Fragestellungen

Im Fokus des vorliegenden Bandes wie auch des ihm zugrundeliegenden Projektes steht, wie bereits dargelegt, der nördliche Bestattungstrakt in der Grabanlage von Monthemhet (TT 34). Zu dieser Raumsequenz gehören insgesamt neun Räume, drei Treppen oder Treppenhäuser, acht Durchgänge und ein Schacht, zudem zwei Kammern, die ergänzend zur ursprünglichen Planung und Konzeption des Grabes angelegt wurden, zu dieser Festlegung s. I 1.1 Gegebenheiten und Auswahl. Das bislang nahezu unpublizierte und infolgedessen wissenschaftlich nicht zu nutzende Dekorationsprogramm dieser Räume sollte – so das grundlegende Ziel des Vorhabens – dokumentiert und bearbeitet sowie zugleich ein erstes Verständnis der Raumfolge geliefert werden. Dabei sind verschiedene Gesichtspunkte berücksichtigt worden.

1.2.1 Zu den Dokumentationsarbeiten

Primäres und vorrangiges Ziel der Unternehmung waren die Erfassung und Dokumentation sämtlicher Dekorationselemente in den Räumen R 44.1-53 der Grabanlage des Monthemhet. Da das Dekorationsprogramm grundsätzlich nicht losgelöst von seinem Anbringungsort gesehen werden kann bzw. nicht ohne diesen Kontext verstanden werden kann, lieferte die architektonische Gestaltung der Räume einen weiteren Ansatzpunkt für die Dokumentation des nördlichen Bestattungstraktes. Sie ist entsprechend berücksichtigt worden. Dabei erwies sich eine (neuerliche) Aufarbeitung der Architektur und der architektonischen Besonderheiten des Bestattungstraktes als notwendig, da einzelne Abschnitte bislang nicht oder nur unzureichend vermessen werden konnten⁸. Raum R 51 etwa, der Raum vor der Sargkammer, lag bis zu seiner Freilegung 2008 meterhoch unter Schutt begraben, so daß die Struktur des Raumes überhaupt nicht zu erkennen war, und auch die benachbarten Kammern waren erst mit der Freilegung 2008 (R 52) und 2009 (R 50) architektonisch genauer zu erfassen. Mit eingeschlossen werden sollten in die Dokumentation zudem einige der Funde, die aus dem nördlichen Bestattungstrakt stammen bzw. von denen angenommen werden kann, daß sie ursprünglich dort deponiert worden sind, s. z.B. die Statuetten, die vermutlich in der Sargkammer aufgestellt waren, s. II 23.3 Die Götterstatuetten („Les génies-gardiens“).

Die Auseinandersetzung mit dem Dekorationsprogramm in den Räumen R 44.1-53 sah nach der Dokumentation von Texten und Bildern weitergehend deren formale und inhaltliche Bearbeitung vor. Dazu waren die Texte zunächst zu identifizieren bzw. (allgemeiner) Parallelen oder parallele textliche Versatzstücke aufzuzeigen, um so eine Vorstellung davon zu erlangen, mit welchen Texten der Bestattungstrakt und dessen einzelnen Raumeinheiten über-

⁸ Referenz für TT 34 ist nach wie vor die Architekturaufnahme von EIGNER, *Grabbauten*, 44-46 und Pläne 11-13, zu der inzwischen erfolgten architektonischen Neuaufnahme des Zweiten Hofes durch Diethelm Eigner s. GAMER-WALLERT, *Wandreliefs*, 18-19 und 29.

haupt dekoriert sind. Zu allen Texten in diesem Abschnitt des Grabes sollten zudem eine Übersetzung und ein philologischer Kommentar präsentiert werden. Für jeden Text war darüber hinaus eine inhaltliche Kommentierung vorgesehen, um darauf aufbauend weiteren Fragestellungen nachgehen zu können. Dies sollte auch die bildlichen Illustrationen wie Darstellungen des Grabherrn oder z.B. Vignetten zu Sprüchen aus dem Totenbuch mit einschließen. Sofern dies die Quellenlage nahelegt, sollten auch überlieferungsgeschichtliche Bezüge von Texten und Bildern vermerkt werden, um so eventuell klären zu können, in welcher Tradition die einzelnen Texte stehen und auf welchem Weg sie in das Grab des Monthemhet gelangt sind oder gelangt sein könnten. Der philologischen und inhaltlichen Bearbeitung der Texte (und möglicher begleitender Illustrationen) sollte eine entsprechende Auseinandersetzung mit den selbständigen bildlichen Elementen zur Seite stehen, wie sie z.B. die Opferlisten darstellen.

1.2.2 Zum Verständnis des Dekorationsprogramms

Die Grabanlage von Monthemhet präsentiert schon allein wegen ihrer immensen Ausmaße in großer Ausführlichkeit das, was in anderen Gräbern auf deutlich kleinerem Raum und somit komprimiert erscheint. Dies gilt auch für die Raumfolge R 44.1-53, die somit als eine kaum zu überschätzende Quelle für das Verständnis einer spätzeitlichen thebanischen Grabanlage zu werten ist. Die philologische und inhaltliche Bearbeitung der Texte wie auch die entsprechende Diskussion der bildlichen Dekorationselemente im nördlichen Bestattungstrakt auf der einen Seite und die Aufarbeitung der Architektur in den Räumen R 44.1-53 mit ihren Besonderheiten und Variationen andererseits liefern nicht nur die Grundlage dafür, den jeweiligen Anbringungsort der Texte und Bilder mit allen Charakteristika beschreiben zu können. Die Erwartung war, daß diese Ergebnisse zusammengenommen zu einer Deutung der Raumfolge führen können und zu einem Verständnis dafür, was diese Raumfolge abbildet oder abbilden könnte. Dabei waren verschiedene Annäherungen von Interesse.

Ausgehend von den Inhalten und Bezugnahmen der Texte innerhalb einer Raumeinheit sollte es – so die Annahme – möglich sein, eine thematische Belegung der Räume sowie der Treppen und Durchgänge zu bestimmen, und es sollte sich deren Gedankenwelt darlegen lassen. Die Überlegungen reichen aber noch darüber hinaus. Während einerseits davon auszugehen ist, daß die Dekoration in den Räumen R 44.1-53 elementare Vorstellungen aus der altägyptischen Gedankenwelt um Tod und Jenseits zum Ausdruck bringt, war andererseits zu prüfen, ob die Charakteristika von Text, Bild wie auch Architektur der Raumfolge realweltlich gedeutet werden können. Daß dies so sein könnte, legten schon vor Beginn der Arbeiten neben der Verschließbarkeit der Raumfolge die grundsätzliche Zugänglichkeit bis zu Raum R 49 und (z.B.) die Ausstattung dieses letzten Raumes nahe. Er ist mit einer Nische in der Westwand versehen, in der eine Statuette des Osiris eingefügt und vor der eine Opferstätte eingerichtet ist, sowie mit Nischen an den übrigen drei Wänden. In diesen sind oder waren zumindest Statuetten von Monthemhet aufgestellt. Solch eine Ausstattung wirft z.B. die Frage nach einem möglichen rituellen Bezug der Raumfolge auf. Der durch ihre Anlage und ihre Ausgestaltung nahegelegten Funktion der Grabräume als Kulisse für ein rituelles Geschehen sollte daher weiter nachgegangen werden.

Berücksichtigt werden sollte darüber hinaus die Einbindung der Räume R 44.1-53 in die Gesamtanlage. Dabei war ein Bezugspunkt von vornherein recht offensichtlich, und zwar der Gegensatz zum südlichen Bestattungstrakt. Beide Raumfolgen liegen am Ende der ersten unterirdischen Ebene und bilden den Abschluß des Grabbaus, doch besitzen die südlichen Räu-

me gegenüber dem nördlichen Bestattungstrakt eine abweichende architektonische Gestaltung und sind – soviel läßt sich trotz des fragmentarischen Erhaltungszustandes erkennen – mit diversen Unterweltbüchern dekoriert, zeigen demzufolge eine andere bildliche und textliche Ausgestaltung. Selbst wenn eine grundlegende Auseinandersetzung mit diesem Abschnitt und den übrigen Bereichen der Grabanlage des Monthemhet noch aussteht, sollten Kenntnisse wie diese Ausgangspunkt für einen Vergleich sein und in erste Überlegungen zu einem Verständnis auch der Gesamtanlage einfließen.

Bei einem Blick über den Rahmen der Grabanlage hinaus ist zu konstatieren, daß Monthemhet und sein Grabbau an einer historisch, kulturgeschichtlich, gesellschaftlich wie sozial bedeutsamen Schnittstelle stehen. Die Lebensdaten Monthemhets, seine Herkunft aus einer einflußreichen thebanischen Familie und seine familiären Bindungen sowie seine Laufbahn (vielleicht schon im 8. Jahrhundert bis zu seinem Tod 648 v.u.Z.) können – trotz Fragen im Detail – als zu einem guten Teil geklärt und bekannt angesehen werden, s. dazu I Exkurs, 2 Die Familie des Grabinhabers. Seine soziale Stellung, seine Ämter und die damit verbundenen Tätigkeiten, Verpflichtungen und Befugnisse heben Monthemhet aus der Menge der Privatpersonen und seinen Grabbau aus der Menge der Grabbesitzer seiner Zeit heraus. Sein Grabbau verbindet ihn insbesondere mit zweien seiner Zeitgenossen, dem Obersten Gutsverwalter (oder Obermajordomus) Harwa und dem Obersten Vorlesepriester Petamenope. Mit diesen drei hohen Würdenträgern beginnt die Erschließung eines neuen Abschnittes in der thebanischen Nekropole. Südlich des Aufweges zum Totentempel der Hatschepsut und dicht beieinander gelegen, ließen sich – vermutlich in dieser Reihenfolge – Harwa (TT 37), Monthemhet (TT 34) und Petamenope (TT 33) ihre Grabanlagen errichten. Was die Männer und ihre Grabbauten verbindet und als eine Gruppe verstehen läßt, ist jedoch nicht nur die Lage ihrer Gräber. Auch in der Architektur gehen sie neue Wege, ebenso bei der Ausstattung der Grabbauten. Mit ihren Grabanlagen führen Harwa, Monthemhet und Petamenope lokale, thebanische Traditionen und Konzepte des Grabbauwes zusammen und begründen den neuen Typ der monumentalen Grabpaläste, in den diese einfließen. Neue Wege gehen sie auch bei der bildlichen und textlichen Ausstattung ihrer Grabanlagen. Es wird nun funeräre Literatur aus den Archiven oder Bibliotheken geholt, die dort seit Jahrhunderten gelagert war – neben möglicherweise neuem oder neu konzipiertem Material⁹. Mit beidem setzen die drei Grabbauten eine Entwicklung fort, die mit den früheren Gräbern kuschitischer Würdenträger im südlichen 'Asāsīf einsetzt. Zugleich sind sie gegen andere Grabanlagen abzugrenzen, die teilweise nur wenig später entstanden sind, z.B. die Grabanlagen von Ibi (TT 36) oder Pabasa (TT 279). Angesichts dieser Zusammenhänge erschien es sinnvoll, die Situation in der Grabanlage von Monthemhet und die Ergebnisse, die bei einer Bearbeitung des Dekorationsprogramms im nördlichen Bestattungstrakt des Grabes gewonnen werden können, vor allem den Grabbauten von Harwa und Petamenope gegenüberzustellen. Während bei der Grabanlage des Harwa erste Berichte veröffentlicht sind, bestanden durch die derzeitige Erforschung der Grabanlage des Petamenope gute Möglichkeiten, sie auch direkt vor Ort in einen Vergleich miteinzubeziehen.

Über Theben hinaus und bis in den Norden des Landes reicht eine andere Verbindungslinie, die sich aus Indizien erschließen läßt und der nachgespürt werden sollte. Bekanntermaßen ließ Psametich I. mit seinem Regierungsantritt in Theben (664 v.u.Z.) bestehende Struk-

9 Für Monthemhet ist zudem auf die Grabanlage der Mutirdis (TT 410) zu verweisen, die mit ihrem Dekorationsprogramm gleichfalls Parallelen zu dem in der Grabanlage des Monthemhet zeigt, s. die textliche Ausgestaltung der Sargkammer, dazu II 23 Raum R 53.

turen zunächst unangetastet, beließ es bei der bestehenden Ämterbesetzung und gewährleistete damit einen reibungslosen Übergang von der 25. zur 26. Dynastie. Erst später werden von ihm die Ämter, die von Vertretern alteingesessener thebanischer Familien wahrgenommen werden, neu besetzt. Mit dieser Politik Psametichs I., die offensichtlich auf einen gewissen Ausgleich zielte, ist möglicherweise ein anderes Phänomen in Verbindung zu bringen, daß nämlich bislang allein im Süden des Landes, in den Gräbern im südlichen ʿAsāsīf wie auch in denen von Harwa, Monthemhet und Petamenope belegte funeräre Literatur in den Norden des Landes gebracht und dort in den Gräbern hoher Beamter wiederverwendet wurde, z.B. im Grab des unter Psametich I. amtierenden Wesirs Bakenrenef, der im übrigen auch für seine Bestattung einen Grabtyp gewählt hat, der als „thebanisch“ bezeichnet werden kann. Die historische und kulturgeschichtliche Stellung Monthemhets wäre demzufolge möglicherweise auch in Verbindung mit der Politik und der Intention der herrschenden Dynastien von Interesse und allergrößter Bedeutung.